

auch die von Neuburg auf zwei Burgen, von denen die eine unterhalb Chur im Gebiete der Herrschaft Aspermont und die andere im heutigen Vorarlberg bei Göhis sich erhob. Daß die v. Neuburg der gleichen Familie wie die v. Schellenberg angehörten, beweist ihr gemeinsames Wappen. Aber auch der Name von Tölz (Tölzer) lebte bei den v. Schellenberg fort, da nach dem Tode des letzten Tölzer des Jartales 1265 hier einer der v. Schellenberg den Beinamen „der Tölzer“ (Marquardus dictus Tollenser) annahm 1267, ohne Zweifel zur Erinnerung an den einstigen Besitz und die Abstammung aus Oberbayern. Bis ins 15. Jahrh. erhielt immer einer v. Schellenberg den Namen Tölzer, den man sonst bei keinem Adelsgeschlecht findet. Das Wappen aller dieser Linien zeigt zwei schwarze Querbalken auf Goldgrund.

Wir treffen im Mittelalter seit dem 12. Jahrh. im rätischen Gebiete, in den Alpentälern, besonders in der Nähe der Alpen-Pässe und Heeresstraßen eine große Zahl schwäbischer Adelsgeschlechter an, die durch die schwäbischen Herzoge und Kaiser zur Hut der Alpenstraßen hieher verpflanzt worden waren. Die vielen Burgen mit deutschen Namen mitten im romanischen Sprachgebiete sind Beweise dafür. So mögen auch die v. Schellenberg als Hüter der beiden Heeresstraßen, die zu beiden Seiten des Eschnerberges vom Bodensee nach den rätischen Alpenpässen ziehen, hieher veretzt worden sein. Sie hatten ihren Besitz im Gebiete der Grafen von Werdenberg und traten in ein Vasallenverhältnis zu diesen Grafen. Dieses Verhältnis hinderte sie, sich nach dem Beispiel anderer Territorialherren zur Reichsunmittelbarkeit zu erschwingen. Dennoch standen sie im Range über den Landfreien, weshalb sie in den Urkunden stets vor den v. Sax, welche Freie waren, ihre Stelle hatten. In allen Fehden, besonders gegen die zu Montfort-Feldkirch, finden wir die v. Schellenberg treu an der Seite der Grafen v. Werdenberg, und schließlich traten sie an dieselben auch ihre Herrschaft ab (1317).

An ein geschlossenes Gebiet darf aber, wie gesagt, in jener Zeit noch nicht gedacht werden. Das zur Herrschaft Schellenberg gehörige Besitztum lag über den ganzen Eschnerberg zerstreut und zum Teil auch jenseits von Rhein und Ill.